



OPTERRA
A CRH COMPANY

BIODIVERSITÄT 2019 / JUNI

SCHAFHERDE MIT AUSSICHT – DAS NEUE BEWEIDUNGSKONZEPT

Die beste Aussicht auf das Karsdorfer Zementwerk hat man von den östlich davon gelegenen Hangflächen. Sie gehören zwar weder zum Werksgelände noch zum Tagebau, aber seit vergangenem Herbst ist OPTERRA sozusagen Pate für die Weidegründe dort. In diesem Frühjahr wurden die **Trockenrasenflächen** dort zum ersten Mal seit Jahren wieder mit Schafen beweidet. OPTERRA finanziert die **Biotop-Pflegemaßnahme**. Die Agrargenossenschaft Gleina setzt sie um.

Die Erweiterung des Tagebaus in den kommenden Jahren bedingt, dass OPTERRA dafür eine gesetzlich vorgeschriebene **Ausgleichsmaßnahme** leisten muss. Die Trockenrasenflächen im unmittelbar angrenzenden **FFH- und Naturschutzgebiet** „Karsdorfer Hänge“ lagen seit 2014 aus finanziellen Gründen brach. Das hat sie stark beeinträchtigt. Ein großer Teil der Flächen ist so verfilzt, dass sich dort anstelle der Vielzahl an wärmeliebenden Pflanzen, die nahezu ausschließlich auf kalkreichem Boden wachsen und für die das Saale-Unstrut-Gebiet bekannt ist, nur noch Reste davon im dichten Grasteppich finden lassen. Mit der Umsetzung der Ausgleichsmaßnahme sollen die Weiden wieder in Pflege genommen werden. Das 2018 für OPTERRA erarbeitete **Beweidungskonzept** konkretisiert den Pflegeplan.

Auf zwei Flächen, die insgesamt 12,9 Hektar umfassen, sind pro Jahr zwei, auf den steileren Hangflächen jährlich ein **Weidegang mit Schafen** vorgesehen. Zusätzlich werden Ziegen bei der Herde mitgeführt. Sie verbeißen auch Gehölze und beugen so der Verbuschung vor. Das Ziel ist es, den Flächen Nährstoffe zu entziehen, die Dominanz von Gräsern zurückzudrängen und so **gute Wuchsbedingungen für die wertvollen Pflanzenarten** zu schaffen. Der erste Weidegang soll, wie in diesem Jahr, bis spätestens Ende April erfolgen. Die Hangflächen mit dichten **Orchideenvorkommen** und die Bereiche mit einem Potential für den **Frauenschuh** sind davon ausgeschlossen. Das zweite Mal im Jahr, in dem die Schafe die Weide mit Aussicht auf das Zementwerk besuchen dürfen, erfolgt im Zeitraum von August bis Oktober.

Kleine **Bodenverwundungen** durch den Tritt der Tiere sind ein erwünschter Nebeneffekt. Dort können konkurrenzschwache Arten, die im dichten Grasfilz keine Chance auf ein Durchkommen haben, wieder Fuß fassen. Alle zehn Jahre ist es geplant, Sträucher und Jungbäume auszulichten. Ältere Einzelbäume und Strauchgruppen können erhalten bleiben. Die erste **Entbuschung** fand im Frühjahr 2019 statt. Die Beweidung ist für die gesamte künftige Laufzeit des Kalksteintagebaus vorgesehen.



**BIOLOGISCHE VIELFALT –
ENTDECKEN, FÖRDERN, GESTALTEN**